



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Der goldne Topf" von E.T.A. Hoffmann - Inhaltsangabe und
Charakterisierungen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	E.T.A. Hoffmann – „Der goldne Topf“
Reihe:	Inhaltsangabe und Charakterisierungen
Bestellnummer:	69414
Kurzvorstellung:	<p>Das Märchen „Der goldne Topf“ von E.T.A. Hoffmann stellt einen wesentlichen Bestandteil des Zentralabiturs dar. Deswegen ist die Analyse und Interpretation zentraler Aspekt in der gymnasialen Oberstufe.</p> <p>Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte und erleichtert die Orientierung im bereits erarbeiteten Text.</p> <p>Es bietet eine Charakterisierung der wichtigsten Figuren aus E.T.A. Hoffmanns „Der goldne Topf“, nämlich von dem Studenten Anselmus, Serpentina, Veronika sowie dem Archivarius Lindhorst und dem Äpfelweib sowie einiger Nebenfiguren.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einleitung und Vorbemerkung• Ausführliche und gegliederte Inhaltserläuterung• Charakterisierung der Haupt- und Nebenfiguren

Inhaltserläuterung: „Der goldne Topf“¹

Einleitung und Vorbemerkungen

Der unter der Abkürzung E.T.A. Hoffmann bekannte Autor gilt als deutscher Schriftsteller der Romantik. Er wurde 1776 in Königsberg geboren. Seinen Namen – Ernst Theodor Amadeus – trug er seit 1805 aufgrund seiner Bewunderung für Wolfgang Amadeus Mozart, geboren wurde er als Ernst Theodor Wilhelm.

E.T.A. Hoffmann ist nicht nur für seine zahlreichen literarischen Werke bekannt. Er war u.a. auch als Jurist, Komponist und Zeichner tätig. Nach ihm ist der E.T.A.-Hoffmann-Preis der Stadt Bamberg benannt, der seit 1989 alle zwei Jahre vergeben wird.

Berüchtigt ist E.T.A. Hoffmann für seine sogenannten Nachtwerke. Diese thematisieren meist unheimliche Begegnungen, Wahn(vorstellungen) und Fantasiewelten. In seiner Schauerromantik verbinden sich Fiktion und Wirklichkeit miteinander. Oft bleibt unklar, was genau real ist und was sich nur im Traum der jeweiligen Protagonisten abspielt. So auch in seinem **Werk** „Der goldne Topf“. Dieses zählt nicht nur zu den besten seiner Werke, sondern gilt sogar als das erfolgreichste.

Im Jahr 1822 erkrankte der Autor an einer fortschreitenden Lähmung, die sich nicht nur auf seine Beine und Arme, sodass er nicht mehr schreiben konnte, sondern auch auf seine Sprache ausbreitete und schließlich aufgrund einer Atemlähmung zu seinem Tod führte. E.T.A. Hoffmann starb in Berlin, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte.

„Der goldne Topf“ besteht aus insgesamt zwölf Vigilien. Der Begriff Vigilie bedeutet Nachtwache. Die Vigilien zeugen von den einzelnen Stationen oder auch Sektoren, in die das Werk Hoffmanns gegliedert ist.

Im Fokus der Handlung steht der Student Anselmus, der sich zwischen zwei Frauen – Serpentina und Veronika – entscheiden muss, die unterschiedlicher nicht sein können.

Die Verschmelzung zwischen Traum und Realität sowie der wechselnde Erzählstil machen Hoffmanns Märchen interessant und abwechslungsreich. Er selbst tritt nicht nur als Autor seines Werks, sondern gleichsam auch als Ich-Erzähler in Erscheinung, der den Leser an einigen Stellen direkt anspricht. Auch die immer wieder auftauchende Traumwelt, in die sich insbesondere die Hauptfigur Anselmus begibt, lässt die Grenze zwischen Fiktion und Wirklichkeit zunehmend verwischen.

Um einen besseren Überblick zu gewährleisten, orientiert sich die Gliederung dieser Inhaltserläuterung an den einzelnen Kapiteln (Vigilien) der Erzählung.

¹ Als Grundlage dient die folgende Ausgabe: Hoffmann, E.T.A.: Der goldne Topf. Ein Märchen aus der neuen Zeit. In: Steinecke, Hartmut (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Sämtliche Werke, Band 2/1: Fantasiestücke in Callot's Manier. Werke 1814. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag, 1993, S. 229-321.

Siebente Vigilie

Figuren: Konrektor Paulmann, Veronika, die alte Liese, Fränzchen, ein Arzt /Doktor Eckstein (Nebenfiguren)

Veronika schleicht sich des Nachts heimlich zur alten Liese, um mit ihrer Hilfe doch noch zur Frau Hofrätin zu werden. Während des nächtlichen Rituals stellt die Hexe einen Spiegel für Veronika her. Doch plötzlich wird Veronika ohnmächtig und wacht in ihrem Bett an der Seite ihrer Schwester mit Fieber wieder auf. Die Familie macht sich Sorgen, dass sie krank ist, und lässt einen Arzt rufen. Einen Moment weiß Veronika nicht mehr, ob sie tatsächlich bei der Alten gewesen ist. Doch als sie den Metallspiegel erblickt, ist sie sich sicher, alles nicht nur geträumt zu haben. Als sie in diesen schaut, ist das Fieber plötzlich weg. Darüber hinaus sieht sie in diesem ihren geliebten Anselmus.

Achte Vigilie

Figuren: Anselmus (Hauptfigur), Archivarius Lindhorst, Serpentina, Registrator Heerbrand (Nebenfiguren)

Anselmus befindet sich wieder beim Archivarius Lindhorst. Seine Arbeit dort geht ihm leicht von der Hand und er genießt die Zeit mit Serpentina. Eines Tages erhält er als neue Aufgabe, eine Pergamentrolle zu kopieren. **Diese trägt den Titel „Von der Vermählung des Salamanders mit der grünen Schlange“.** Da erscheint Serpentina. Sie verspricht Anselmus, dass sie bald sein ist und ihm den goldenen Topf bringt, der ihnen für ihr gemeinsames Leben in Atlantis Glück bringen wird. Weiterhin erzählt sie die Geschichte ihres Vaters, der vom Geschlecht der Salamander abstammt und aus Atlantis verbannt wurde, bis seine drei Töchter verheiratet sind.

Plötzlich erwacht Anselmus aus einem Traum und bemerkt, dass die Kopie des Manuskripts bereits fertig ist. Es ist die Geschichte von Serpentinats Vater, an die Anselmus auch später noch denken muss, als er gemeinsam mit dem Archivarius Lindhorst und dem Registrator Heerbrand nach der Arbeit im Linkeschen Bade etwas trinken geht.

Neunte Vigilie

Figuren: Anselmus (Hauptfigur), Konrektor Paulmann, Veronika, Registrator Heerbrand, ein grauer Mann bzw. Papagei, Archivarius Lindhorst (Nebenfiguren)

Trotz seiner Liebe zu Serpentina muss Anselmus immer wieder auch an Veronika denken, was er sich selbst nicht zu erklären vermag. So träumt er eines Nachts sogar von ihr. Als er während eines Spaziergangs auf den Konrektor Paulmann trifft, lädt ihn dieser zu sich nach Hause ein. Dort verliebt sich Anselmus nach einem Blick in den Metallspiegel in Veronika und verspricht ihr, sie zu heiraten. Er bleibt zum Abendessen, Registrator Heerbrand ist ebenfalls anwesend. Nach ein paar Getränken kreisen seine Gedanken nun doch wieder um den Archivarius Lindhorst und Serpentina. Schließlich erzählt er den Anwesenden von dem Schicksal des Archivarius Lindhorst, der in Wahrheit ein Salamander sei, und seinen Töchtern, den Schlangen. Während der Konrektor Paulmann Anselmus keinen Glauben schenkt, bestätigt der Registrator Heerbrand die Geschichte. Es kommt zum Streit der drei Männer. Plötzlich betritt ein kleiner Mann im grauen Mantel den Raum mit einer Nachricht vom Archivarius Lindhorst für Anselmus, der vergeblich auf diesen gewartet habe und ihn bitte, am nächsten Tage pünktlich zu erscheinen. Als der graue Mann wieder das Haus verlässt, ist er plötzlich ein grauer Papagei. Völlig durcheinander rennt Anselmus nach Hause, wo er von Veronikas Anwesenheit träumt.

Am nächsten Tag begibt er sich wieder zum Archivarius Lindhorst zur Arbeit, wo er nunmehr alles anders wahrnimmt. Als er sich an die Arbeit macht, verschüttet er aus Versehen einen großen Klecks Tinte auf das Original. Als Strafe wird er vom Archivarius Lindhorst als Salamander durch einen Zauber in eine Kristallflasche verbannt, wo er gefangen ist.

Der Archivarius Lindhorst

Der Leser hört das erste Mal vom Archivarius Lindhorst, als der Registrator Heerbrand von ihm berichtet. Jener wird wie folgt beschrieben: „ ,Es ist hier am Orte ein alter wunderlicher, merkwürdiger Mann, man sagt, er treibe allerlei geheime Wissenschaften, da es nun aber dergleichen eigentlich nicht gibt, so halte ich ihn eher für einen forschenden Antiquar, auch wohl nebenher für einen experimentierenden Chemiker. Ich meine niemand andern als unsern Geheimen Archivarius Lindhorst. Er lebt, wie Sie wissen, einsam in seinem entlegenen alten Hause, und wenn ihn der Dienst nicht beschäftigt, findet man ihn in seiner Bibliothek oder in seinem chemischen Laboratorio, wo er aber niemanden hineinläßt. Er besitzt außer vielen seltenen Büchern eine Anzahl zum Teil arabischer, koptischer und gar in sonderbaren Zeichen, die keiner bekannten Sprache angehören, geschriebener Manuskripte. Diese will er auf geschickte Weise kopieren lassen, und es bedarf dazu eines Mannes, der sich darauf versteht, mit der Feder zu zeichnen, um mit der höchsten Genauigkeit und Treue alle Zeichen auf Pergament, und zwar mit Tusche, übertragen zu können. Er läßt in einem besondern Zimmer seines Hauses unter seiner Aufsicht arbeiten, bezahlt außer dem freien Tisch während der Arbeit jeden Tag einen Speziestaler und verspricht noch ein ansehnliches Geschenk, wenn die Abschriften glücklich beendet. Die Zeit der Arbeit ist täglich von zwölf bis sechs Uhr. Von drei bis vier Uhr wird geruht und gegessen. Da er schon mit ein paar jungen Leuten vergeblich den Versuch gemacht hat, jene Manuskripte kopieren zu lassen, so hat er sich endlich an mich gewendet, ihm einen geschickten Zeichner zuzuweisen; da habe ich an Sie gedacht, lieber Herr Anselmus, denn ich weiß, daß Sie sowohl sehr sauber schreiben, als auch mit der Feder zierlich und rein zeichnen. Wollen Sie daher in dieser schlechten Zeit und bis zu Ihrer etwaigen Anstellung den Speziestaler täglich verdienen und das Geschenk obendrein, so bemühen Sie sich morgen Punkt zwölf Uhr zu dem Herrn Archivarius, dessen Wohnung Ihnen bekannt sein wird. – Aber hüten Sie sich ja vor jedem Dinteflecken; fällt er auf die Abschrift, so müssen Sie ohne Gnade von vorn anfangen, fällt er auf das Original, so ist der Herr Archivarius imstande, Sie zum Fenster hinauszuwerfen, denn es ist ein zorniger Mann. –“ (S. 241-242)

Zum ersten Mal begegnet der Leser dem Archivarius Lindhorst in einem Kaffeehaus. Hier erscheint er aufgrund seiner Erzählungen von seiner Familie wunderlich. So ist sein Bruder „unter die Drachen gegangen“ (S. 247) und „[s]ein Vater vor ganz kurzer Zeit [ge]st[o]rb[en], es sind nur höchstens dreihundert und fünf und achtzig Jahre her, weshalb [er] auch noch Trauer tr[ä]g[t]“ (S. 247). Der Archivarius Lindhorst ist in Wahrheit ein Salamander. Manches Mal tritt er auch als Geier in Erscheinung (S. 255-257). Er besitzt Zauberkräfte und wurde einst aus Atlantis verbannt. Dorthin darf er erst zurückkehren, wenn er für jede seiner drei Töchter – eine von diesen ist Serpentina – einen Ehemann findet (S. 288-292).

Archivarius Lindhorst im Verlauf der Novelle

Auf Empfehlung des Registrators Heerbrand beginnt Anselmus für den Archivarius Lindhorst zu arbeiten. Aufgrund dessen erhält der Leser Einblick in die häusliche Umgebung und die Lebensumstände dieses. Im späteren Verlauf kommt es zum Kampf zwischen ihm und dem Äpfelweib, den der Archivarius Lindhorst gewinnt (S. 305-309).

Resümee

Der Archivarius Lindhorst ist ebenso wie seine Töchter ein Phantasiewesen. Sein Wunsch, nach Atlantis zurückzukehren, geht schließlich in Erfüllung.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Der goldne Topf" von E.T.A. Hoffmann - Inhaltsangabe und
Charakterisierungen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

